Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Druck und Verlag von Otto Braun Neunkirchen Kreis Siegen.

Postscheckkonto Köln Nr. 105 824 Otto Braun — Fernsprech-Nr. 207.

Bezugspreis
... unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat, durch die Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig = 46 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste. Beilagen 1000 Stück 9 RMk.

Nr. 21. **Neunkirchen, Samstag, den 21. Mai 1938.** 46. Jahrgang.

Von Arbeit stirbt kein Mensch; aber von ledig und müßig gehen kommen die Leute um Leib und Leben. Denn der Mensch ist zur Arbeit geboren wie der Vogel zum Fliegen.
Martin Luther.

Wochen-Rundschau.

In Linz an der Donau wurde am Freitag vor... durch Generalfeldmarschall Hermann Göring der Spatenstich zur Errichtung eines großen Eisenhütten... getan, das zuerst in Schwaben erbaut werden sollte. ... der Angliederung Oesterreichs ist der Plan geändert ..., doch muß zur vollen Auswirkung der günstigen ... die Verbindung des im Bau begriffenen Rhein... -Kanals mit der Donau so gefördert werden, daß ...illigen Schiffsfrachten für aus Deutschland kommende ... und den zur Verhüttung von der Ruhr kommenden ... in Erscheinung treten. Zudem ist an der Donau ... noch viel zu bauen, bis dieser große und wichtige ... einmal so eingerichtet ist für die Beförderung von ...gütern wie der Rhein.

Das neue Eisenwerk erhielt folgenden Namen:

...swerke für Erzbergbau und Eisenhütten,
„Hermann Göring", Linz.

Der Generalfeldmarschall setzte bei der Feier einen ...en Bagger in Betrieb. Er erinnerte daran, daß er ... in Wien gesagt habe, bildet euch nicht ein, daß wir ...dem Altreich gekommen sind, um euch das Bett zu ..., in das ihr euch hineinlegen könnt. Wir sind ...gekommen, um euch zu helfen. Arbeit schaffen müßt ...lfen. Gemütlichkeit nach der Arbeit ist sehr schön, ...ütlichkeit während der Arbeit aber ist Faulheit.

Das Hüttenwerk, das wir hier errichten wollen, hat ...ewaltige Bedeutung. Neben dem Brot, neben der ...rung ist kein Rohstoff so wichtig wie Eisen. Das ...sichert die Freiheit der Nation. Entscheidend für ...Blühen der Wirtschaft ist immer nur die Arbeits... ... Das Werk soll mühen und arbeiten zum Segen ...Stadt, zum Segen der Ostmark, und was das Ent... ...de ist, zum Segen der ganzen Nation. So gebe ...nen den Befehl: Die Arbeit beginne!

Oesterreich wird zur Zeit viel „besichtigt" und ...Besichtigungsreisen werden wohl bis zum Herbst ...den. Es gibt viele Naturschönheiten in Oesterreich, ... auch viel sichtbare Armut, was Generalfeldmarschall ... bereits angedeutet hat. Das Kraftwerk, welches ...n Hohen Tauern nun errichtet wird, ist das größte, ...s wir in Deutschland auf der Wasserbasis haben. ... Bei Zell am See geschah der erste Spatenstich. ...apitalanforderung für die beiden zunächst zu bauenden ...werke in Oesterreich sind hoch. Die Erschließung ...Wasserkraft wird als eine nationale Aufgabe be... ...erke wird von 2 auf 10 Milliarden Kilowatt... ...n gesteigert werden.

Berlin. In der Nähe von Wien verunglückte ein Kraft... ...mit zwei Reichsbeamten, Ministerialrat Dr. Wilke und ...sekretär Dr. Schlegelberger. Ministerialrat Wilke ist im... ...gestorben.

Berlin. Der brasilische Botschafter besuchte das Auswärtige Amt zu einer Aussprache über die Vorgänge der letzten Zeit in Brasilien.

Berlin. Mit dem 16. Mai 1938 sind durch Erlaß des Reichskommissars für die Preisbildung die österreichischen Eisenpreise, die bisher 30—80% über den deutschen Preisen lagen, auf den deutschen Stand gesenkt worden. Der Preis für Roheisen beträgt in Zukunft 70 ℳ je Tonne, Frachtgrundlage Eisenerz. Bei Halbzeug- und Walzwerkserzeugnissen gelten die bisherigen deutschen Verbandspreise und die deutschen Frachtgrundlagen. Durch diese Maßnahmen wird die eisenverbrauchende Industrie in Oesterreich jährlich um einen Betrag von etwa 35 Mill. ℳ entlastet.

Zur Wirtschaftslage.

Der 1. April 1938 wird ein entscheidend wichtiges Datum in der deutschen Finanzgeschichte seit 1933 darstellen. Mit diesem Tage wurde die Neuschöpfung von Sonderwechseln eingestellt, und für die Zukunft werden die Mittel für öffentliche Aufträge, soweit sie nicht aus den laufenden Reichseinnahmen bestritten werden können, aus dem Kapitalmarkt durch Anleihen und daneben noch in beschränktem Umfang aus dem Kreditmarkt durch Begebung von Reichsschatzanweisungen mit nur 6 Monaten Laufzeit aufgebracht. Diese kurzfristigen Reichsschatzanweisungen, über deren Emission der Reichsschuldennachweis fortlaufend Auskunft geben wird, sollen nur in einem solchen Umfang ausgegeben werden, daß sie bei Fälligkeit aus Haushalts- oder Anleihemitteln eingelöst werden können. Es wird also nicht mehr wie bisher an neuen Kreditpapieren fortlaufend mehr ausgestellt, und es werden nicht fortlaufend mehr neue Kreditzahlungsmittel geschaffen, als durch Konsolidierungsanleihen abgeschöpft werden können.

In dieser grundsätzlichen Umstellung der Finanzierungstechnik kommt die Ueberzeugung zum Ausdruck, daß nunmehr das Ausmaß der staatlichen Kreditschöpfung groß genug geworden und der gewünschte Effekt erreicht ist, nämlich die völlige Ausnutzung der derzeitigen Erzeugungsmöglichkeiten in der deutschen Wirtschaft. Eine gesunde Weiterentwicklung muß künftig — wie es der Verwaltungsbericht der Reichsbank für das Jahr 1937 ausdrückte — „nicht mehr von der Geldseite, sondern entscheidend von der Güterseite getragen werden." Dazu ist erforderlich, daß kurzfristige Kredite für öffentliche Zwecke tunlichst nicht mehr in größerem Umfang zur Verfügung gestellt werden, als in angemessen kurzer Frist aus dem Reichshaushalt getilgt und aus dem Kapitalmarkt fundiert werden können.

Aus dem Monatsbericht der Deutschen Bank, Berlin.

Köln. Oberbürgermeister von Antwerpen, Huismans, besuchte als Erwiderung eines Besuches des Kölner Oberbürgermeisters Dr. Schmidt mit Beigeordneten die Stadt Köln für drei Tage. Diese beiden Städte haben durch viele Handelsbeziehungen gemeinsame Interessen, die solche Besuche wünschenswert machen.

Dänemark. Am Sonntag wurde die neue Brücke über den Oddesund dem Verkehr übergeben. Diese Brücke ist 472 Meter lang und liegt fünf Meter über der Wasserfläche. Die Baukosten betragen 6,4 Millionen Kronen. — Dänemark leidet sehr unter Arbeitslosigkeit. Die Gesamtzahl betrug Ende April 107 814.

Genf. Der chilenische Vertreter im Völkerbund, Edwards, verkündete, daß seine Regierung „angesichts der verhängnisvollen Entwicklung, die die Genfer Politik genommen, den Beschluß faßte, aus dem Völkerbund auszutreten."



Vom Krieg in Spanien.
Die nationalen Truppen haben im Abschnitt von Teruel das strategisch wichtige Dorf Corbalan das von den Bolschewisten mit den modernsten Mitteln zu einer wahren Festung ausgebaut war, genommen und ihren Vormarsch bereits in östl. Richtung fortgesetzt.

Holland. Die Geheimpolizei hat eine kommunistische Propagandazentrale ausgehoben, die von geflüchteten deutschen Kommunisten organisiert worden war. Es wurden sieben Mann verhaftet, die sich weigerten, ihren richtigen Namen anzugeben.

Belgien. Der König hat den sozialistischen seitherigen Minister des Aeußern, Spaak, mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt, was in weiten Kreisen überrascht hat. Belgien beschäftigt zur Zeit fünfzehn Minister und Ministerien, die Spaak, falls er Ministerpräsident wird, auf elf vermindern will. — Die belgischen Grenzen werden zur Zeit scharf bewacht, um den Uebertritt von unangenehmen Einwanderern zu vermeiden.

Italien. König Viktor Emanuel III. wird am 21. Mai die afrikanische Provinz Libyen besuchen. Die Reise wird bis zum 31. Mai dauern.

Ungarn. Das Ministerium Daranyi wurde von der konservativen Mehrheit des Oberhauses gestürzt, weil diese eine scharfe Unterdrückung der radikalen Elemente in der Politik wünschen. Der Reichsverweser ernannte den Volkswirtschaftsminister Adalbert Imredy zum Nachfolger.

Das Judengesetz ist am 13. Mai im Abgeordnetenhaus angenommen worden. Demnach dürfen Juden in allen Betrieben und Stellungen nur zu 20 Prozent tätig sein. Eine derartige Regelung nennt man den numerus clausus, der auch dazu führen soll, daß auch das Gesamteinkommen der Juden in den einzelnen Unternehmen und Betrieben auf 20% vermindert werden soll.

London. Im englischen Ministerium sind der Luftfahrtminister Lord Swinton und der Kolonialminister Lord Harlech zurückgetreten. Es findet außerdem noch ein Wechsel statt, aber das Ganze ist für die Außenpolitik Englands von geringer Bedeutung.

Der Führer der Sudetendeutschen Partei, Henlein, war in London und hatte eine Unterredung mit englischen Ministern. Infolgedessen sieht die Pariser Presse die Reglung der sudetendeutschen Frage als sehr wichtig an.

Paris. Die aufgelegte Verteidigungsanleihe ist in Frankreich wesentlich überzeichnet worden.

Jerusalem. Die drei Könige der Araberstaaten, Jemen, Saudien und Irak haben eine Denkschrift an die englische Regierung gerichtet mit dem Inhalt, daß die Lage in Palästina kritisch geworden sei.

Der Segen der Haubergswirtschaft.

1

Wo gehen wir hin? In den Hauberg. Das ist die selbstverständliche Antwort unter Wanderfreunden, die im hauberggesegneten Siegerland wohnen und das Bedürfnis haben, an einem bei erträglichem Wetter mit dem Knotenstock über Land ... Um seiner Schönheit willen geht man kaum in den ..., oder wie der Niederwald auf Platt heißt: Hoe! Mer ...Hoe! Ich hatte einmal einen kleinen Vetter, der war ...begierig und suchte allen Dingen auf den Grund zu kommen. ...Wiege stand gab es keine Hauberge, kein Hoe, sondern ...d. h. Busch, gemischter Wald. Der kleine Vetter würde ...Hoe" „Warum heißt der Busch Hauberg oder wie ihr ...Busch, haut." Ich bin versucht zu antworten: „Weil jeder auf ...haut." Der kleine Vetter fragt weiter: „Wer ist ...Die Antwort ist schon schwieriger: sagen wir mal: „Ein ...mit seinem kleinen Sohn." „Wo haut er?" „Wo eine ...und schlank gewachsene Gerte steht." „Was tut er mit der ...Ich bin versucht zu antworten: Damit prügelt er seinen ...wenn der ihm immerfort Fragen stellt. Bei Kindern darf ...nicht die Geduld verlieren: „Er nimmt sie mit nach Hause." ...er: „Was zu Hause?"

...diesem Stadium der Unterhaltung beginne ich mit einer ...Huh! ein Reh! gerade flitzte es um die Ecke."

...Unterhaltung nahm eine Wendung im Hauberg, aber ich ...mit Wehmut daran, daß der Name „Hauberg" tatsächlich ...Leiden und Kümmernisse ausdrückt, die diesem Niederwald ...sind und ihn unter den wirklichen Wäldern die aller... ...einnehmen lassen. Im Leben strebt alles zum Licht ...gemäßen Vollendung. Der junge Hauberg aber wird ...jährigem Wachstum in längliche Flächen (Moising) ...verteigert und dann hebt ein großes Hauen mit dem ...Dicht an der Erde werden die Stangen abgehauen. ...und Mädchen schlagen mit der scharfen Häpe die ...Stämmen und binden die Schanzen, die zu Hause ...heizen, an die Bäcker oder auch an die Eisenbahn ...der Lokomotiven verkauft werden. Die Eichen... ...wenn sie geschält werden sollen, noch eine Weile ...der Saft voll eingetreten ist. Dann zieht man ihnen ...vom Leibe und wenn diese lufttrocken ist, wird sie als ...an den Gerber verkauft. Stangen und Schanzen liegen ...geordneten Haufen an den Abfuhrwegen mit dem „Hoe-zeichen" als Eigentumsvermerk versehen und werden nach einiger Zeit in die Dörfer gefahren. Dann kommen Unternehmer mit fahrbaren Sägen, zerschneiden die Stangen im Lohn auf für die Oefen passende Stücke und der Schrei der Säge ist das Todeslied des Niederwaldes, des Haubergs.

Diese Art Bewirtschaftung und die Unterbrechung frohen Wachstums setzten sich viele Jahrhunderte fort und den alten Wurzelstöcken, die immer neue Triebe hervorbringen sollen, geht der Atem aus, sie haben keine Kraft mehr. Wie um Hülfe flehend strecken sie ihre Wurzelenden nach allen Seiten aus, dann kümmern sie noch eine Zeit lang dahin und sterben ab. Das Lebenslied ist verklungen. Die Waldbesitzer müssen auf dem alten Raum neue Kulturen anpflanzen und es ergibt sich die Frage, was gedeiht auf diesem Boden am besten.

Schauen wir rückwärts auf die Entwicklung des Waldes, so ergibt sich folgendes Bild der Entwicklung: Der Wald hat zu allen Zeiten den Menschen als Wärmespender gedient und als sie noch kein Feuer kannten, krochen sie unter seinen Schutz. Sie bauten Hütten aus Holz, fertigten Keulen, Bogen und Pfeile, Boote und Schiffe aus Holz, schnitzten Becher, Schüsseln, Löffel, Sitzgelegenheiten, Ackergeräte, Wagen, Fässer, Tonnen, Leitern usw., die Eichenrinde wurde zum Gerben der Tierhäute gebraucht, immer weiter dehnte sich der Kreis der Verwendbarkeit des Holzes. Die Holzkohle diente zur Gewinnung von Eisen und dieser Zeitraum, als die Köhlerhütten und Kohlenmeiler entstanden, ist

die Geburtsstunde des Haubergs.

Dieser Hauberg bezw. diese Art der Bewirtschaftung des Niederwaldes auf genossenschaftlicher Grundlage ist eine Eigentümlichkeit des oberen Siegerlandes und sie ist entstanden durch das Eisenhüttenwesen der Vorzeit mit Holzkohlenverwendung. Wann die Haubergs- und Waldgenossenschaften entstanden sind und ihre eigenartige Einteilung in Schuh und Pfennige, dazu die Altsohlstätter Waldanteile die zu den Häusern gehören, soll uns hier nicht beschäftigen. Wir stellen aber fest, daß an den Holzkohlen recht viel Geld verdient wurde, der Wert des Niederwaldes entsprechend gestiegen ist und damit stieg auch das Ansehen der dörflichen Besitzer. Die Obrigkeit sah dies gerne, denn sie hatte an dem steigenden Wohlstand ein starkes, steuerliches Interesse. Sie suchte den Wald und besonders die Bewirtschaftung des Niederwaldes durch Gesetze zu schützen, die so furchterweckend waren, daß z. B. zu einer gewissen Zeit das Eintreiben der Ziegen in den Hauberg mit der Todesstrafe bedroht wurde. Das Kornsäen in den jungen Hauberg wird schon früh geübt worden sein, um für die wachsende Bevölkerung nicht neue Felder roden zu müssen. Es gab strenge Vorschriften, bezüglich der Vermehrung des Eichennachwuchses, der sauberen Behandlung der Wurzelstöcke beim Abtrieb der dazu bestimmten Flächen usw. Die Verwertung der Eichenrinde von jungen Stämmen zu Gerbzwecken ist wahrscheinlich so alt wie auch die Eisengewinnung und trug auch zur lohnenden Arbeit bei. Es hat sogar Zeiten gegeben, wo die Gerber sieben Mark für den Zentner Lohe bezahlen mußten. Daß dabei der „Hoe" in hohem Ansehen stand und bei der Freierei eine bemerkbare Rolle spielte, ist Tatsache. Die Eichenlohe stieg nun wieder im Preise und der Hauberg ist außerdem als sichere Vermögensanlage mehr als zur Zeit vor dem Weltkriege geschätzt, obwohl die Holzkohlen im Eisenhüttenwesen keine Rolle mehr spielen.

Der Hauberg spendete durch Jahrhunderte immerfort allen, die arbeiten wollen, Arbeit und Verdienst, auch Korn zum Brot, Holz zum Heizen, Ginster, um große Kälte im Winter von den Hauswänden abzuhalten und später als Brennholz zu dienen, Birkenreiser für die Besen zu binden. Ja, für den letztgenannten Zweck versorgte das Siegerland den hohen Westerwald noch mit, denn dort gibt es keinen Hauberg, nur Hochwald und in dem werden keine Birken geduldet. Millionen Besen sind von den Wäller Bergleuten die Gambach hinauf getragen worden und haben in tausend Häusern den Dreck gefegt, Jahrhunderte hindurch. Daß auch die Waldbeerenernte für die Volkswirtschaft sehr wichtig ist, so nebenbei. Unter Tannen wachsen keine Beeren.

Die nicht leichte Arbeit in den Haubergen geschah oder geschieht zum größten Teile durch Frauen, denn die Haubergsarbeit ist noch nicht beendet, sie wird wohl weniger, aber wegen dem Lohbedarf nicht aufhören. Wenn du, Leser oder Leserin in der Stadt mit den Frauen und Mädchen Bedauern hast, die solch schwere

Für Raucher:
Chlorodont
beseitigt Zahnbelag und
hält den Atem rein

Ihr Kaufmann und wir

haben den **Erdal**preis gesenkt. Dadurch ist jetzt noch bessere **Erdal**-Schuhpflege möglich. - Bessere Schuhpflege bedeutet Schuhe sparen, denn die Schuhe halten länger und bleiben länger schön.

Neuer Preis: schwarz 20 Pfg. farbig 25 Pfg.

Deshalb **Erdal**

London. Das bedeutendste Ereignis der Woche ist die Erklärung des englischen Ministers Lord Halifax im Oberhaus, daß er eine Verständigung mit Deutschland anstrebt. Er sagte, die britische Regierung würde gern alle Ursachen des Mißtrauens und des Verdachts beseitigt sehen, von denen man annehmen könne, daß sie einer völligen Verständigung zwischen Deutschland und England im Wege stünden.

Krieg in Ostasien.

Nach einer japanischen Meldung ist es den Japanern gelungen, die Lunghai-Bahn von Süden her durch eine motorisierte Kolonne zu erreichen und an mehreren Stellen zu zerstören. Diese Bahn ist für die Chinesen sehr wichtig für die fernere Kriegführung. Es wird sogar angedeutet, daß die Hauptmacht der Chinesen in Gefahr sei, von zwei japanischen Armeen von ihrer Basis abgeschnitten zu werden. Da aber der 400 Kilometer lange japanische Einkreisungsring noch viele Lücken aufweist, so werden die Chinamänner wohl wieder entkommen. Es ist nun schon fünf Monate hart gekämpft worden und China ist noch immer nicht überwunden.

Um den Besitz der Stadt Hsütschau wird, wie das Deutsche Nachrichten-Büro aus Schanghai meldet, sehr hart gekämpft. Die Japaner haben in der Nähe der Stadt Batterien aufgestellt, doch verteidigen die Chinesen nach japanischen Berichten jeden Fußbreit Boden. Die Stadt steht in Flammen.

Unkrautbekämpfung.

Die Bestrebungen des Vierjahresplanes, die inländische Futtererzeugung zu verbessern und zu vermehren, erfordert auch eine gründlichere Bekämpfung und Beseitigung der Unkräuter auf Wiesen, Aeckern, Wegen und Dämmen als das bisher in manchen Gemeinden trotz der alljährlichen Bekanntmachungen geschehen ist. Es sind daher alle Maßnahmen zu ergreifen, die eine restlose Vertilgung der Unkräuter gewährleisten. Insbesondere ist eine schärfere polizeiliche Ueberwachung angeordnet. In diesem Zusammenhang wird erneut und nachdrücklichst auf die Beachtung folgender Bestimmungen betr. Feld- und Forstschutz vom 5. 6. 1930 aufmerksam gemacht.

Die beiden Arten des Huflattichs, die Herbstzeitlose, der Wiesenkerbel, die Ochsenzunge, der Bärenklau, ferner Distel und Pestwurz sind auf Wiesen, Weiden und Triften, ferner an Wegerändern, Flußufern, sowie Gräben und auf in Flußbetten befindlichen Kiesbänken von den Unterhaltungspflichtigen bezw. demjenigen, der die Grundstücke als Eigentümer oder Nutznießer, als Pächter oder Verwalter bewirtschaftet, so frühzeitig zu vertilgen, daß sie nirgends in abblühendem oder reifendem Zustand vorgefunden werden. Die Blätter des Huflattichs sind außerdem auch im Laufe des Jahres durch möglichst häufiges Mähen zu beseitigen. Die Vernichtung der Herbstzeitlose erfolgt:

1. durch Ausstechen der Zwiebeln mittels eines zweckentsprechenden Werkzeuges,
2. durch Ausziehen der Pflanzen im Vorsommer bei weichem Boden und nassem Wetter.

Es ist von größter Wichtigkeit für den Erfolg von Bekämpfungsmaßnahmen, daß sich diese auch auf die Vertilgung des Unkrautes auf den Fabrikhalden, Eisenbahndämmen und in der geschlossenen Ortslage erstrecken. Meistens reift an diesen Stellen das Unkraut ungestört aus und der Same wird von Wind und Wasser verbreitet.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß das ausgerupfte Unkraut nicht in Zuleiter und Bäche geworfen werden darf, sondern auf Wegen oder Schutthaufen zu verbrennen ist.

Allen beteiligten Stellen, Gendarmerie und Polizeibeamten, Wiesenschöffen, Wiesenvorstehern und Gemeindebürgermeistern wird es zur Pflicht gemacht, nachdrücklichst auf die Durchführung der oben genannten Bestimmungen hinzuwirken, und erforderlichenfalls der zuständigen Polizeibehörde Anzeige zu erstatten.

In nächster Zeit erfolgt eine Besichtigung durch die Wiesenschöffen, um festzustellen, ob die Anordnung befolgt wurde. Die Säumigen haben eine empfindliche Strafe zu gewärtigen. Auch kann die kostenpflichtige Beseitigung des Unkrautes auf ihren Flächen durch Dritte angeordnet werden.

Siegen, den 7. Mai 1938. **Der Landrat.** Weihe.

Arbeit bei Wind und Wetter verrichten müssen, so ist dies nicht angebracht, denn diese Arbeit bei „gottlob reiner und gesunder Luft", wie im Altertum in den Reisepässen stand, ist in ihrer Wirkung dem Sport gleich zu setzen, ja über zu ordnen. Warum werden denn in den Städten von den Herrschaften die Mädchen aus dem Haubergsland so begehrt? Weil sie zäh und stark sind. Ein Uebermaß von Arbeit ist keinem Menschen zuträglich, aber die Arbeit im Freien ist der beste Arzt. Aus diesem Grunde ist das Nachlassen der Haubergswirtschaft sehr zu bedauern. Leider ist es so, daß die fortschreitende Technik im Bau von Oefen und zentralen Heizungsanlagen, auch die bequemen Braunkohlenbriketts dazu ermuntern, auf den Hauberg zu verzichten, aber schon allein die Verkleinerung des Haubergs und die Ausdehnung der Fichten- und Kiefernwaldungen wird unserem Lande schaden.

Zugeben muß man, daß es Hauberge und Haubergteile gibt, die besser bewirtschaftet werden könnten. Man begegnet ihnen bei den beliebten Haubergswanderungen hier und dort. Die Ursache ist mehrfach auf unseren Bergbau zurück zu führen, der dem Waldboden das Wasser bezw. die Feuchtigkeit entzieht. Dann gibt es auch Dörfer, in denen zur Zeit nicht die geeigneten Arbeitskräfte zu haben sind, oder es wird am unrichtigen Ende gespart. Wenn man z. B. eine junge, gut gewachsene Eiche verwildern läßt, anstatt ihr mit einer scharfen Säge bei Zeiten die unteren Aeste fort zu nehmen, versäumt man eine Pflicht.

Diese jugendliche Erziehung von Bäumen ist wichtig, auch zur Erhaltung des Haubergs selbst. Weil die früher geltende Pflicht der Eichelnsaat in den abgetriebenen Hauberg nicht mehr gehandhabt wird, empfiehlt es sich, einzelne junge Bäume im Hauberg als Sameneiche oder Samenbirke heran zu ziehen, was ja auch schon fast allgemein geschieht. Auf diese Weise haben sich einzelne Genossenschaften oder auch Waldbesitzer Eichen herangezogen, die einen hübschen Wert darstellen, die den Niederwaldbetrieb kaum stören. Man sieht solche Eichen besonders viel im unteren Teile des Kreises Altenkirchen.

Druck und Verlag: Otto Braun, Neunkirchen Kreis Siegen. Verantwortlich für Textteil und Anzeigen: Otto Braun, Neunkirchen Kreis Siegen. DA. 1. Vj. 2268. — Z. Zt. ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 gültig.

Lokales.

Neunkirchen. Der Mai hat als gepriesener und über den grünen Klee gelobter Wonnemonat bisher enttäuscht durch Hitze, Trockenheit usw. Der Mai war eben nicht wie er sein sollte. Dies kommt daher, weil wir am Ende eines langen Winters mit Sehnsucht ein Wunder erwarten, das alles Glückhafte in sich schließt, was wir an kalten Tagen und in Nächten erträumt haben. Tatsächlich ist dieser Mai des Jahres 1938 nicht wesentlich verschieden von seinen Vorgängern, ja, er hatte dies vor ihnen voraus, daß die gefürchteten Eistage harmlos und gemütlich waren. Es hätte auch so nicht viel Aepfel gegeben, weil nach der vorjährigen reichen Ernte die Bäume nur wenig blühten. Dagegen gibt es Birnen und Zwetschen, wenn auch nicht waggonweise. Inzwischen ist es kühler geworden und es scheint auch das zum Füllen von Scheune und Faß unentbehrliche Naß sich noch im Mai einzustellen. Ist der Mai nicht schön? Geht hinaus und schaut euch um und ihr werdet doch noch mit ihm zufrieden sein. Sogar der alte Kastanienbaum in Neunkirchens Mitte hat sich fein herausgeputzt und trägt an der scheinbar verdorrten Brust ein frisches, grünes Sträußchen.

— In diesem Jahr ist mit einem **Massenflug der Maikäfer** zu rechnen. Diese Biester haben sich auch im Siegerland vermehrt. Wenn auch der Maikäfer selbst sich nicht so sehr bemerkbar macht, so ist doch der Schaden, den die Engerlinge in den Wiesen anrichten, bedeutend. Untersuchungen auf Wiesen ergaben, daß je Hektar auf einer engerlingfreien Wiese rund 1000 Kilogramm Heu mehr geerntet wurden als auf einer Wiese, deren Boden viele Engerlinge barg.

— **Im Sommerfahrplan** sind folgende Züge an Tagen vor Sonn- und Festtagen schon vor zwölf Uhr zur Benutzung mit **Sonntagsrückfahrkarten** ab Betzdorf freigegeben: Eilzug 87 Richtung Köln, Betzdorf ab 10,36, Personenzug 1251 Richtung Hagen, Betzdorf ab 11,47 Uhr. Die mit Betzdorf für Sonntagsrückfahrkarten freigegebenen Züge sind mit dem Anschlußzug Bürgendorf ab 10,05, Buchbach ab 10,12, Neunkirchen ab 10,19, Herdorf ab 10,25 und Betzdorf an 10,32 Uhr zu erreichen. Bis Betzdorf müssen dabei volle Fahrkarten gelöst werden.

Auf dem Steimel stehen in einem ehemaligen Steinbruch, also in sehr steinigem Boden zwei auf Eberesche (Vogelkirsche) veredelte Birnbäume, von denen der älteste schon Früchte getragen hat. Wer ihn veredelte, ist nicht bekannt. Den jüngsten veredelte Paul Hilberg. Beide Bäume standen vor einer Woche in voller Blüte. Der jüngere Baum entwickelte am Stamm, unter der Veredlungsstelle einige frische Triebe und es sieht kurios aus, oben die frisch-grünen Birnbaumblätter und darunter die fächerartigen Blätter der Eberesche. Es ist dies keine neue Erfindung und es ist bekannt, daß sich Birne auf Eberesche leicht pfropfen läßt. Der Geschmack der Frucht soll bitter sein. Immerhin ist ein Versuch lohnend. Der bittere Geschmack kann auch von dem verwendeten Edelreis herrühren. Ebereschen finden sich viele in unseren Haubergen und wurden früher mit abgehauen. Sie stehen jetzt unter Naturschutz. In früherer Zeit wurden sie an die Straße gepflanzt, um den Vögeln Nahrung zu bringen, von dort verbreiteten sie sich in den Wald.

Neunkirchen. In der Jahreshauptversammlung der Kriegerkameradschaft wurden die neuen Bestimmungen bekanntgegeben, die infolge Zusammenlegung von Reichskriegerbund, Soldatenbund und allen anderen Wehrformationen zum NS-Reichskriegerbund eingetreten sind. Der Bund untersteht heute dem Führer selbst und durch den Zuwachs unserer jungen Soldaten tritt neues Leben herein. Anfang Juli, wenn die ersten KdF.-Urlauber kommen, soll von allen Ortsvereinen gemeinsam ein großes Volksfest in Verbindung mit KdF. gefeiert werden.

— Die Friedhofskommission hat auf dem oberen Teil des Friedofs, wo sich die Erbbegräbnisse befinden, eine Anzahl Randgräber für je 2 Personen eingeteilt. Ein solches Doppelgrab kostet 150 *M*. Die Gemeinde gibt weitere Auskunft. Das Tor an diesem Friedhofsteil soll verbreitet werden, damit der Wagen auf den Friedhof fahren kann.

— Das vom Heimatverein oberhalb des Denkmals angelegte Wasserbassin wird z. Zt. mit einer Rohrleitung mit der Denkmalsanlage verbunden. Dadurch wird es möglich, die Blumen- und Rasenanlagen im Sommer zu berieseln und diese Anpflanzungen besser zu fördern.

— Auf der Grube „Jäckel" wurde eine neue Betriebssirene eingebaut.

— Gewerbelehrer Kaspar Wolff aus Neunkirchen wurde am 7. Mai 1938 als Gewerbeoberlehrer für den Berufsschuldienst endgültig angestellt.

Salchendorf. Unsere Buchenhochwälder, der „Birkenwald" und der „Hochstätter Wald" stehen jetzt im frischen Grün und sind wohl wert besucht zu werden. Es ist wunderschön, unter dem hoch gewölbten, grünen Dom zu verweilen. Wir bringen das alte Preislied des Waldes in Erinnerung, das wohl wert ist, von jung und alt gesungen zu werden:

Wer hat dich, du schöner Wald,
aufgebaut, so hoch da droben?
Wohl den Meister will ich loben,
so lang' wie mein' Stimm erschallt!
Lebe wohl, lebe wohl,
lebe wohl, du schöner Wald.

Tief die Welt verworren schallt,
oben einsam Rehe grasen,
und wir ziehen fort und blasen,
daß es tausendfach verhallt:
Lebe wohl, lebe wohl!
Lebe wohl, du schöner Wald!

Was wir still gelobt im Wald,
wollen's draußen ehrlich halten,
ewig bleiben treu die Alten,
bis das letzte Lied verhallt!
Lebe wohl, lebe wohl
Schirm dich Gott,
du deutscher Wald.

Salchendorf. Am 14. Mai fand im Lokale Oerter der Monatspflichtabend der Frauenschaft statt. Die Frauenschaftsleiterin, Frl. Kreutz gab nach der Begrüßung einen Ueberblick über die letzten politischen Ereignisse. Der erste Teil des Abends war dem Andenken des deutschen Freiheitskämpfers Albert Leo Schlageter gewidmet. Am 26. Mai jährt sich zum 15. mal der Tag, an welchem dieser deutsche Held auf der Golzheimer Heide bei Düsseldorf erschossen wurde. Die Kapelle Leicher, welche sich zur Verfügung gestellt hatte, spielte das Lied vom guten Kameraden. Dann wurde ein Bericht über das Leben und Sterben Schlageters gegeben. Der nun folgende 2. Teil galt aus Anlaß des Muttertags der deutschen Mutter. Vorträge, Gedichte und Lieder behandelten das Mutterglück und -Leid. Eine Kaffeepause gab den Müttern und Töchtern nach des Tages Last und Mühen Gelegenheit zur ungezwungenen Unterhaltung. Während der Kaffeepause wurde ein Ausflug beraten und als Ziel das schöne Lahnstädtchen Weilburg ins Auge gefaßt. So schwanden die Stunden und jeder schied mit dem Gedanken, einen schönen und interessanten Abend verlebt zu haben.

Struthütten. Die Gemeinde müßte den Bergen der Umgebung entsprechend gute Bergsteiger haben. Der Altenberg ist so steil, daß er stellenweise von der Südseite her kaum bestiegen werden kann und auch von der Langenwiese her ist er eine harte Nuß. Der Eichenwald an der Südseite ist wohl mit dem Umstande zu verdanken, daß eine Bewirtschaftung als Hauberg zu mühevoll wäre, aber nun sind die Bäume so weit heran gewachsen, daß sie das Dorf vor rauhen Winden schützen und auch an heißen Sommertagen begehrten Schatten spenden. Mitten im tiefsten Waldesfrieden ist nun der Friedhof angelegt worden. Die Gräber mit lebenden Blumen zu schmücken, dürfte aussichtslos sein. Die Gemeinde pflanzte zwischen die Gräberreihen immergrünen Liguster zur Belebung der weihevollen Stätte.

— Dieser Tage wurde der Kindergarten wieder eröffnet. Leider ist die Teilnahme gegenüber den Vorjahren zurückgeblieben Als Leiterin des Erntekindergartens wurde Frl. Plock aus Neunkirchen bestellt.

Struthütten. Wegen Fehlens eines Hirten ist in diesem Jahre das Austreiben des Viehes unterblieben. In den letzten Jahren ist der Viehbestand immer mehr zurückgegangen. Daß aber Struthütten mal ohne Hirten gewesen ist, wissen sich die ältesten Leute nicht zu erinnern.

— Zur Ehrung der gefallenen Helden des Ortes ließ die NS-Kriegerkameradschaft eine große Ehrentafel mit Lichtbildern der Gefallenen errichten, die bei Gedenkfeiern auf dem Denkmalsplatz aufgestellt wird. Nunmehr hat die Ehrentafel einen Ehrenplatz erhalten, indem man sie in dem Schulzimmer der 1. Klasse aufgehängt hat.

— Am morgigen Samstag veranstaltet der hiesige Männergesangverein in der Turnhalle unter Mitwirkung des Orchesters Fromme aus Neunkirchen ein Konzert. Unter Leitung des Dirigenten Paul Weber aus Dermbach steht der Verein wieder auf alter Höhe. Da sich der Männergesangverein bei Veranstaltungen aller Art immer zur Verfügung stellt, wäre ihm am Samstagabend ein volles Haus zu wünschen. Einige genußreiche Stunden werden geboten werden.

— Die Katzen laufen in Feld und Wald umher und stellen den Vögeln nach. Auf die Gefahr der Vernichtung unserer Singvögel kann nicht genug hingewiesen werden. Dem Treiben der Katzen muß Einhalt geboten werden. Jeder, der sein Tier liebt, hat, sperre es ein.

Altenseelbach. Der Ginster blüht in den höheren Wald- bezw. Haubergslagen und verleiht den Revieren, in welche die Dorfbewohner meist nur hinkommen um schwer zu schwitzen, für kurze Zeit einen goldigen Schein. Ginster soll sich auch zum Spinnen eignen; zwar nicht zu Hemden und zu den dünnen Damenkleiderstoffen, die einem Sommerblumenbeet gleichen, sondern zunächst für Taue und Stricke, aber wer weiß es denn, was Chemie und Technik noch alles aus dem Ginster machen. Der an Ginster so reiche Niederwald gedeiht ohne Pflege und augenscheinlich will ihn niemand mehr haben, außer wenn er blüht. Natürlich kann man Ginster ausrotten, wenn aber die Fichten geschlagen, dann wenn der Hauberg gehackt und die kleinen Feuerchen auf seinem Boden glühen, dann ist er schnell wieder da. Einen schöneren Aufenthalt an Sonn- und Ruhetagen und gepflegtere Waldwege gibt es nicht wie in der Lützelbach bei Altenseelbach. Grün Wiesen begleiten den Wanderer und ein klarer Bach spendet herrliches Wasser. Bei der Steinchesschläfe ist sogar Gelegenheit zum Kaffeekochen. Den Kuchen dazu kann man in Altenseelbach kaufen. Mein Liebchen was willst du noch mehr!

Zeppenfeld. In einer Bürgerversammlung wurde eine Kommission für Denkmal und Heimatpflege gebildet, 2 Aufgaben, die bisher von der Gemeinde selbst versehen wurden, aber nicht mehr den notwendigen finanziellen Ertrag brachten. Vorsitzender ist Bürgermeiste Beel, 1. Kassierer Hauptlehrer Hinz, Unterkassierer Otto Fischer, Ernst Fey, Oswald Schreiber, Artur Weller, Willi Krumm und Richard Grisse. Die Unterkassierer haben einen bestimmten Bezirk und sammeln am 1. des Monats je Haushalt 10 Pfg. ein. Es kann auch mehr gegeben werden. Ein Fachmann soll die Pflege des Denkmals übernehmen und wird dazu zur ersten Instandsetzung Kies angefahren. In der Umgebung kommen Ruhebänke zur Aufstellung, auch die Dorflinde soll Pflege erhalten. Es wird erwartet, daß sich viele Dorfbewohner freudig beteiligen.

Wahlbach. An der Straßenunterführung werden durch die Spezialfirma Schmidt Frankfurt durch Spritz- und Preßverfahren Verstärkungsarbeiten vorgenommen.

Burbach. Mit dem 15. Mai ist Amtsbürgermeister Brüggemann als Leiter des Amtes Burbach aus der Verwaltung des Amtes ausgeschieden, um die Verwaltung der beiden Aemter Plettenberg-Stadt und Plettenberg-Land, die vereinigt werden, zu übernehmen. Die Verwaltung des Amtes Burbach übernimmt der bisherige Leiter des Amtes Plettenberg-Land, Amtsbürgermeister Wahle. Pg. Brüggemann, bis 1933 beim Amtsgericht Burbach tätig, wurde in diesem Jahre mit der Verwaltung des Amtes Burbach betraut und hat die vielfachen Aufgaben des Amtes, die mit dem Eintreten der neuen Zeit an ihn herantraten, mit viel Verständnis und Geschick gemeistert. Er war für jeden Volksgenossen, der zu ihm kam, zu sprechen und sah in ihm erster Linie einen Kameraden, dem er mit Rat und Tat zur Seite stand. Für die Wiedergesundung der Gemeinden und die Durchführung von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen hat er seine ganze Kraft eingesetzt und kann nun bei seinem Scheiden mit Befriedigung auf das Erreichte zurückblicken. Neben seinem Beruf bekleidete er zahlreiche Aemter im Dienste der Partei mit großer Hingabe und Pflichttreue. Die Gemeinde Burbach, deren Bürgermeister er gleichzeitig war, verliert mit ihm einen um das Wohl der Gemeinde besonders bedachten Leiter. — Am Samstag abend fand im Saal des Hotel Böcher eine Abschiedsfeier statt, an welcher die Beamten und Angestellten, die Bürgermeister und Ortsgruppenleiter sowie Amtswalter und sonstige dem Scheidenden nahe stehende Personen teilnahmen. Für das Amt sprach Amtsbeigeordneter Ginsberg Pg. Brüggemann Worte des Dankes und der Anerkennung zum Abschied aus. Ihm schlossen sich mit Ansprachen an der Abschnittsleiter des Reichsbundes der Beamten Thomas, Zellenleiter Kring-Bürgendorf, Frauenschaftsleiterin Frl. Rilke, Ortsgruppenleiter Reiffenrath u. Bürgermeister Krumm Neunkirchen, Kreisausbildungsleiter Richstein und der neuernannte Ortsgruppenleiter der NSDAP in Burbach, Polizeihauptwachtmeister Kölsch. Pg. Brüggemann dankte für die gewidmeten Anerkennungen und betonte, daß er alle Arbeit für das große deutsche Vaterland geleistet habe. Der ebenfalls anwesende Ortsgruppenleiter von Plettenberg richtete Worte des Willkommens an Amtsbürgermeister Brüggemann für seine kommende Tätigkeit in Plettenberg. Musikvorträge des Orchesters Fromme trugen sehr zur Verschönerung der Feier bei. Auch die Heimatarbeit Zeitung, der Amtsbürgermeister Brüggemann für ihre Heimatarbeit ein steter Förderer war, ruft ihm bei seinem Scheiden aus dem Hellertal ein herzliches „Lebewohl" zu.

Holzhausen. Ehren-Oberbrandmeister Reinhard Georg vollendete das 84. Lebensjahr. Unseren herzlichen Glückwunsch!

Waldbrände. In Herdorf und Sassenroth mußte die Feuerwehr eingreifen, um Waldbrände zu bekämpfen. Bei einem Waldbrand auf dem Stegskopf wurden etwa 10 Morgen Jungfichten vernichtet. Dem Eingreifen der Feuerwehren von Hof und Derschen und dem Arbeitsdienst aus Hof ist es zu verdanken, daß nicht noch mehr Schaden entstanden ist. Es wird darauf hingewiesen, daß das Rauchen im Walde verboten ist.

Herdorf. Die silberne Hochzeit feierten Herr Albert Höfer und Frau Maria geb. Bohl. Nachträglich unseren Glückwunsch!

Betzdorf. Im Struthwald wurden Knaben auf der Jagd nach Maikäfern angetroffen, die mit einem schweren Vorhammer die Eichen abklopften. Löblich ist ein solches Streben, wenn man die Errichtung mit einer Stange die Aeste abklopft.

— Infolge der Ausdehnung der Gemeinde ist die Errichtung eines zweiten Feuerwehrhauses notwendig geworden. — Frau Hermann Juckwer in Hohenbetzdorf übertrug ihr seit 30 Jahren bestehendes großes Manufaktur- und Bekleidungsgeschäft an Herrn Friedrich Schweidler.

Betzdorf. Im Vorort Bruche werden 25 Häuser gebaut und zu einer Gruppensiedlung vereinigt. Betzdorf hat sich von dem Schlage erholt, den die Verlegung der Reichsbahn-Hauptwerkstätte nach Siegen der werdenden Stadt versetzte.

Mudersbach. Am Feierabend, aber noch auf der Arbeitsstelle starb der Dreher Franz Bender durch Herzschlag. Er war über 50 Jahre alt.

Siegen. In der Giersbergstraße konnte der Lenker einer Dampfwalze die schwere Maschine nicht mehr regieren, steuerte nach rechts zu auf ein Grundstück und sprang ab. Die Walze schlug eine andere Richtung ein und legte zwei Bäume um, beschädigte noch einen Gartenzaun, sie selbst bekam auch etwas ab und blieb dann stehen. (Siegener Ztg.)

Hilchenbach. Am 13. Mai sind auf der Addenbach 8 Hektar Hauberg und junge Fichten verbrannt. Ein älterer Fichtenbestand konnte mit großer Mühe gerettet werden.

Derschen. Im Staatswald verbrannte eine Fläche von 3 Hektar 10 jähriger Fichten. Es war zeitig Hülfe zur Stelle, sonst wäre der Schaden größer gewesen.

Der feinherbe Geschmack des *Kornfranck** macht ihn zum Mischen mit Kaffee besonders geeignet.



* NIE KOCHEN, NACH ANLEITUNG ZUBEREITEN!

...ten. Auf der Reichsstraße nach Altenkirchen fuhren ein Motorradfahrer gegeneinander. Der eine hatte ein Mädchen als Sozius. Alle drei wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

In einen Metzgerladen traten zwei Kunden, von denen der Spezialist im Herunterholen von Würsten von der Stange war. Das Würste verkaufende Mädchen hatte beim Einbedienen den Laden das Schwanken einiger Würste an besagter Stange und auch das Fehlen der größesten bemerkt und sagte den Kunden auf den Kopf zu, er habe die Wurst in der Hand. Richtig, so war es auch. Leider war der Meister nicht da, diese Kunst zu belohnen.

...Steineberg Amt Gebhardshain hat die Firma Gebrüder Spich bei Troisdorf das von den Waldinteressenten verpachtete Quarzitlager zur Ausbeutung übernommen. Es fällt für hiesige Männer die Ausbeutung nicht selbst ausüben.

...Westerwald. Am Donnerstagabend (vor. Woche) trafen die ersten KDF.-Urlauber für 1938 im Westerwald ein im Kreisort Westerburg. Ein Teil fuhr auch nach Berg, Erbach und Marienberg.

...kirchen. Im 92. Jahrgang hat die Altenkirchener Zeitung ihr Erscheinen eingestellt.

...chenburg. Zur Förderung des Seidenbaues wurden bei Rosenberge 4000 Pflanzen der weißen Maulbeere angepflanzt. Sie ist in Deutschland in jeder Höhenlage gedeiht.

...schenenest. Zur Zeit wird der große Tunnel in der Reichsbahnstation erweitert. Bei diesem Millionenbau muß der Verkehr nicht ruhen. Die Arbeiten dauern vorraussichtlich 3 Jahre.

Neuhaus bei Paderborn brannte in der Nacht z. Samstag die Möbelfabrik Hunstig nieder. Zu der Bekämpfung des Brandes war die gesamte Kreisfeuerwehrverband, die Bielefelder Berufsfeuerwehr und Militär zu Hilfe gerufen und doch gelang es nicht, den Teile der großen Fabrik zu retten. Aber die sehr gefährdeten Häuser der Umgebung konnten geschützt werden.

Beim Autorennen in Tripolis

Mercedes Benz im ersten Großkampf dieses Jahres gegen Auto Alfa-Romeo und Delahaye. Die erfolgreichen deutschen Fahrer im Rennen waren Hermann Lang, Manfred v. Brauchitsch und Adolf Caracciola. In der neunten Runde stürzte der Alfa-Fahrer Siena und war auf der Stelle tot.

Zwei Stunden Lachen bei Harry Bienenstein

Seit gestern gastiert der rheinische Komiker Harry Bienenstein mit seiner erstklassigen Theater-Gesellschaft in Neunkirchen auf dem Sportplatz in einem eigenen geschlossenen Theaterbau, der gegen jede Witterung geschützt ist. Der Gesellschaft geht ein guter Ruf voraus, sie gastierte in allen großen Varieté-Theatern.

Die Jungen werden noch nicht viel wissen von Harry Bienenstein, aber die Aelteren, die seine Ankündigung lesen, daß er mit seiner Lachbühne im Siegerland ein längeres Gastspiel gibt, werden sich der Zeit erinnern, als der lustige Kölner unter der Direktion Ludwig in Siegen im Kaisergarten mit seiner Truppe auftrat und dann immer für Wochen und Monate Stoff zum Lachen ins Siegerland brachte. Und auch mancher Frontsoldat, der im Kriege einmal in Ostende im Fronttheater Erholung und Ablenkung suchte, wird in Harry Bienenstein einen alten, lieben Kameraden begrüßen können, denn er hat damals mit seinem prachtvollen Humor die Feldgrauen erheitert und wieder so recht aufgepulvert. Die Munition, die er während der Kriegsjahre dem Vaterland lieferte, war unbezahlbar, und dieses Wirken hat auch bei allen Stellen des Staates und der Wehrmacht hohe Anerkennung gefunden.

Nun zieht der im Lachen und Vergnügtsein jung gebliebene Harry Bienenstein wie ein neuzeitlicher Till Eulenspiegel mit seiner Theatertruppe durch die Lande und erweckt überall wo er hinkommt, mit seinen kölschen Schwänken und Burlesken homerisches Gelächter. Er hat den Schalk im Nacken. Harry Bienenstein geht nun in sein 60. Lebensjahr, er hat schon mehr als zwei Drittel der Bühne gewidmet, um von ihr aus Freude und Fröhlichkeit zu verbreiten. Mit künstlerischem Ernst widmete er sich der Aufgabe, ein wirkliches Volkstheater zu schaffen, und das ist ihm im vollsten Maße gelungen. Für seine Truppe wußte er sich stets bewährte schauspielerische Kräfte zu sichern, und den Geist gab er der Truppe selbst ein, den Geist unverfälschter, echter, natürlicher Gestaltung aus völkischem Empfinden heraus. So hat er das Lachen dort entzündet, wo es seinen Platz haben muß: im Herzen. Und herzliches Lachen ist es auch, das ihn auf seinen Reisen durch ganz Deutschland begleitet.

Nun wird er auch uns einmal seine fröhliche Kunst bringen und jung und alt anstecken mit seinem urwüchsigen Humor. Da der beliebte Künstler täglich seinen Spielplan wechselt, wird er auch hier sofort ein großes Stamm-Publikum haben.

Unserer heutigen Lokalauflage liegt eine Beilage der Firma „Kaufhof" Siegen bei, welche wir freundlicher Beachtung empfehlen.

Die Deutsche Arbeitsfront, NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude, Ortsgruppe Neunkirchen.

In diesem Jahre kommen folgende Urlauber nach Neunkirchen:

vom 1.—8. Juli aus dem Gau Magdeburg } je Zug
" 1.—8. August " " " Essen } 100
" 26. 8.—2. 9. " " " Bochum } Mann

Weitere Fahrten werden noch eingelegt und in den nächsten Tagen bekanntgegeben Es ist in diesem Jahre mit einem starken Fremdenverkehr in Neunkirchen zu rechnen. Für die Urlauber werden noch ca. 30—40 Quartiere gesucht. Es können sich auch diejenigen Leute melden, die Urlauber nur zum Schlafen haben wollen. Anmeldungen müssen schnellstens erfolgen beim **Bürgermeister Krumm** oder beim **KDF-Wart Willi Schöwe.**

Spiel und Sport.



Zeppenfeld — Anzhausen (Mschsp.) 3:0
Zeppenf. Jgd. — Neunkirchen Jgd. 1:6
Herdorf — Altenseelbach 1:3
Herdorf Jgd. — Altenseelbach Jgd. 1:0

Aufstiegspiele.

Wattenscheid — Sportfr. Siegen 3:2
Niederndorf — Eintracht Siegen 1:1

Zeppenfeld HJ. — Neunkirchen HJ. 1:4
Struthütten/Altenseelbach HJ. — Salchendorf HJ. 5:1

Fußball-Länderkampf Deutschland — England 3:6.

Im Länderspiel am Samstag nachmittag im Olympischen Stadion zu Berlin vor über 100 000 Zuschauern siegten die Engländer verdient über die deutsche Nationalmannschaft.—

Die zu einigen Spielen nach Deutschland eingeladene englische Meistermannschaft von Aston Villa besiegte am Sonntag in Berlin eine österreichische Auswahlelf mit 3:2, dagegen verloren sie am Mittwoch in Düsseldorf gegen eine Großdeutsche Auswahlelf mit 2:1.

Sport-Vorschau.

Zum letzten Meisterschaftsspiel erwartet Zeppenfeld kommenden Sonntag Wilnsdorf. Um den Meistertitel sicher zu haben, muß Zeppenfeld wenigstens unentschieden spielen. Wilnsdorf wird augenblicklich als die beste Mannschaft der 2. Kreisklasse bezeichnet. Es wird ein Kampf auf Biegen und Brechen geben und wir hoffen, daß es diesmal Zeppenfeld gelingt, die Meisterschaft zu erringen.

Filmschau.

Fünf Millionen suchen einen Erben. Ist das nicht ein netter Einfall? Heinz Rühmann verkauft tagsüber Staubsauger und abends tritt er in einem Kabarett auf. Er pfeift auf alles, bloß nicht auf die Liebe. Denn er ist nach wie vor ein Mustergatte, und seine Hix kann sich über ihn nicht beklagen. Er denkt den ganzen Tag über an sie. — Aber dann ist er plötzlich spurlos verschwunden, und als die Nachforschungen das erste Ergebnis haben, was zeigt sich da? Heinz ist, um eine Erbschaft abzuheben, nach Amerika abgedampft, und zwar in Gesellschaft einer reizenden Dame. Hix faßt sich ein Herz und fährt ihm nach, gleichfalls in Gesellschaft. Und der junge Mnan, der mit ihr nach Amerika reist, sieht aus wie ein zweiter Heinz Rühmann. — Braucht man da noch zu verraten, daß es in New York mehr als Aufregungen gibt, zumal die beiden Paare, die gar nicht zusammen gehören, in demselben Hotel absteigen? Wer ist nun der eigentliche Erbe? Die Sache wird noch verwickelter, weil ein Gauner, der aufs Ganze geht, die fünf Millionen am liebsten in seine Tasche stecken möchte. Das Weitere wird nicht verraten. Sie wollen ja in dem Film aus einer Aufregung in die andere geraten und lachen wollen Sie, wie Sie im „Mustergatten" und in dem „Mann von dem man spricht" gelacht haben — so recht aus vollem Herzen. Also trainieren Sie Ihre Lachmuskeln, und dann — Heinz Rühmann erwartet Sie.

Dortmund. Im Alter von 80 Jahren starb der Großindustrielle und frühere Generaldirektor des Eisen- und Stahlwerks Hoesch in Dortmund, Friedrich Springorum. Er war in Schwelm geboren.

Todesanzeigen. Spediteur Heinrich Schneider, Eiserfeld. 62 J. — Frau Witwe Lina Wickel geb. Berg, Ferndorf, 76 J. — Frau Witwe Amalie Henrich geb. Klappert, Büschergrund, 80 J. — Frau Wwe Emilie Rathmann geb. Schöpa, Siegen, 73 J. — Heinrich Kraus, Weidenau, 64 J. — Frau Alma Fick geb. Ortmann, Buschhütten, 65 J — Frau Martha Reimer geb. Ruchty, Dahlbruch, 63 J. — Oberpostschaffner i. R. Anton Tielke, Siegen, 62 J. — Wilhelm Bäumer, Weidenau, 43 J. — Frau Lina Groos geb. Schütz, Klafeld-Geisweid, 73 J. — Karl Kill, Oberdielfen, 69 J. — Karl Häbel, Wahlbach, 52 J. — Frl. Amalie Wurmbach, Müsen, 88 J. — Frau Lina Reitz geb. Mertens, Geisweid, 58 J. — Ferdinand Imhäuser, Fischbacherhütte, 65 J. — Frau Witwe Jakobine Schmidt geb. David, Siegen, 81 J. — Alfred Wellermann, Obergefreiter der Kraftfahrtruppe, Weidenau, 21 J. — Gustav Sting, Seelbach, 62 J. — August Pfeiffer, Betzdorf, 59 J. — Frau Witwe Lina Giesler geb. Weil, Siegen, 70 J. — Frau Robert Bäumer geb. Seidel, Freudenberg, 56 J.

Fürsorgesprechstunden des Staatl. Gesundheitsamtes Siegen

Mütterberatungen:

Burbach: Dienstag, den 24. Mai, 15½—16½ Uhr.
Lungenfürsorge: Siegen: (nur für den Landkreis) Dienstag, den 24. Mai, 15—16 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Neunkirchen. Sonntag (Rogate), den 22. Mai, vorm. 9,30 Uhr Gottesdienst: P. Pfisterer. Anschließend Christenlehre f. d. Mädchen des 2. Bezirks.
Himmelfahrtsfest vorm. 9,30 Uhr Gottesdienst: P. Tersteegen.

Ev. Gemeinde Herdorf-Struthütten. Sonntag, den 22. Mai 10 Uhr Gottesdienst in der Kirche zu Herdorf: P. Timm.

Evangel. Gemeinde Burbach. Sonntag, den 22. Mai: 10 Uhr Gottesdienst, P. Bruckhaus.
Himmelfahrtstag 10 Uhr Kreisvikar Pfisterer, Siegen.

Hierzu eine Roman-Beilage.

Statt Karten.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Elise Weidt
Erich Schneider.

Salchendorf, 19. Mai 1938.

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Rudolf Türk
Luise Türk
geb. Klein.

Struthütten, 20. Mai 1938.

Nachruf.

Unser früheres langjähriges Gefolgschaftsmitglied

Karl Häbel
aus Wahlbach

ist nach langer Krankheit heimgegangen.

Während seiner Mitarbeit haben wir ihn als lieben Arbeitskameraden schätzen gelernt und wir werden seiner auch ferner ehrend gedenken.

Führer und Gefolgschaft
Freier Grunder Eisen- und Metallwerke.

Sonntag, den 22. Mai

Jahresfest des Männer- und Jünglingsvereins Salchendorf

nachmittags 2 Uhr und abends 8 Uhr.
Redner: Pastor Scheerer, Altstadt b. Hachenburg.
Jedermann ist herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Die neuen polizeilichen Meldeformulare
für An- und Abmeldung.
Fremdenmeldescheine und Fremdenbücher
für Gaststätten
empfiehlt **Buchhandlung Otto Braun.**

---

1 Erntewagen
1 Zentrifuge 60 Ltr.
1 Kuhsattelgeschirr
zu verkaufen. **Hellerstr. 28.**

Ca. 300 Ruten
Grasschnitt
im Anschluß an der Fabrik gelegen, sind zu verpachten, evtl. auch in Teilstücken.
Meldungen bei
Robert Thomas
Blechwarenfabrik.

Wiesen
zu verpachten
Frau R. Reiffenrath,
Kölnerstr. 52

---

30 Ztr. gute
Speisekartoffeln
zu verkaufen.
Karl Späth, Salchendorf.

Schwarzer Damenschirm
in meinem Ladengeschäft
stehen geblieben.
Otto Braun.

Zu verkaufen:
Wenig gebrauchtes
Schlafzimmer,
elfenbein lackiert, mit Marmorplatten und Stahlmatratzen, (sehr geeignet für Gasthof), Preis 200 Mark.
ferner
1 gebrauchtes **Bett** m. Matratze,
2 Nachtkonsolen,
1 Waschtisch ohne Spiegel,
zusammen Preis 75 Mark.
Gebrüder Kölsch
Schreinerei und Möbelhandlung
Gilsbach - Tel. Burbach 326.

Tüchtiges
Mädchen,
welches alle Hausarbeiten selbständig erledigen kann,
nach Siegen gesucht.
Schriftl. Meldung unter **Nr. 268** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Zigarrenspitzen
für Gasthöfe und Geschäfte liefert
Otto Braun, Neunkirchen.

Berufskleidung
und
Herrenhosen
in allen Größen
und Weiten
stets vorrätig bei
Alfred Klein

Hellerthaler Schützengesellschaft e. V.



Samstag, den 21. Mai, 8½ Uhr
ordentliche Hauptversammlung.
Tagesordnung hängt im Vereinslokal aus. **Der Vorstand.**

Sonntag, d. 22. 5. auf dem
Sportplatz in Zeppenfeld
großes
Meisterschafts-Fußballwettspiel
VfB. Wilnsdorf
1. Mannschaft gegen
SV. Zeppenfeld
1. Mannschaft. Spielbeginn 3½ Uhr.

Den modernen
Kinderwagen
finden Sie im
Kaufhaus Wenzel
Neunkirchen.

Kohlen, Koks, Briketts
ab Lager und ab Waggon.
W. Ermert & Co.
Herdorf
Tel.: Neunkirchen 339
Betzdorf 219



Fabrikniederlagen:
Central-Drog. W. Titsche
Herdorf: Fach-Drog W. Brühl

Gut erhaltenes
Klavier
mit drehbarem Klavierstuhl
zu verkaufen,
evtl. beim Kauf eines Schlafzimmers einzutauschen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Praktische Geschenke in
Porzellan- u. Glaswaren.
Kaufhaus Wenzel
Neunkirchen.



W. Titsche, Central-Drogerie

Gießkannen
in allen Größen.
Heinrich Keßler, Löhrstr.

Moderne
Eßzimmerlampe
mit Seidenschirm zu verkaufen.
Salchendorf, Wiesenstr. 199/1 oben.

ZU PFINGSTEN

empfehle ich in reicher Auswahl und zu bekannt günstigen Preisen

moderne Kleider- und Mantelstoffe, fertige Dirndel- u. Charmeusekleider, seidene Blusen, Damen- und Herren-Unterwäsche, Strümpfe und Socken, Oberhemden, Krawatten, Gardinen, Dekorationsstoffe usw.

ALFRED KLEIN

Empfehle:

Möbel, Polstermöbel, Teppiche

aller Art.

Sofort ab Lager lieferbar

1 Eiche-Schlafzimmer, 1 naturlackierte Küche.

Karl Koch, Zeppenfeld

Schreinerei und Möbelhandlung

Annahmestelle für Bedarfsdeckungsscheine

Was Sie zu Pfingsten brauchen,

wie

Gardinen, Kleiderstoffe, Kragen, Strümpfe, Söckchen usw. finden Sie in großer Auswahl im

Kaufhaus Wenzel, Neunkirchen

Neunkirchen - Sportplatz

Nur 9 Tage!

Ab Donnerstag, den 19. Mai u. folgende Tage abends 8.30 Uhr im eigenen Theaterbau, gegen jede Witterung geschützt

Täglich wechselnder Spielplan.

Harry Bienensteins

Kölner Volks-Theater

Erstklassiges Unternehmen. - 15 Personen. - 2½ Stunden Lachen!



Freitag, den 20. Mai, abends 8.30 Uhr
Tante Jutta aus Kalkutta
Schwank in drei tollen Akten.

Sonnabend, 21. Mai, abends 8.30 Uhr
Tünnes auf dem Witwenball

Sonntag 4 Uhr
für Kinder u. Familien, Einlaß 3 Uhr
Schneewittchen und die sieben Zwerge
Ein deutsches Märchen in 6 Akten.
Kinder zahlen 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg.

Sonntag, den 22. Mai, abends 8.30 Uhr
Der sanfte Heinrich
Ein Lachschlager in 3 tollen Akten.

Montag, den 23. Mai, abends 8.30 Uhr
Tünnes im Himmelbett

Ferner gelangt hier noch zur Aufführung:
Krone und Fessel, Militär - Sensations - Stück in 6 Akten und andere Werke.

Der tägliche Spielplan wird durch Ausschellen bekanntgemacht

Abendpreise:
1. Platz 75 Pfg, 2. Platz 50 Pfg., Stehplatz 30 Pfg.

Der einmalige Besuch wird mehr fruchten, als alle große Reklame. Harry Bienenstein ist mit seiner erstklassigen Theatergesellschaft überall für das **verwöhnteste Publikum Sensation und Stadtgespräch! Wer sich tot lacht, der bleibt gesund!** Der weiteste Weg lohnt sich zum wirklich 100prozentigen Volkstheater von Harry Bienenstein. — — — Frühes Kommen sichert beste Plätze.

Die Urlaubstage nahen!

Vergessen Sie nicht, sich dafür mit einer guten Kamera auszurüsten. Sie werden dann alle schönen Erlebnisse für immer im Bilde festhalten. Besichtigen Sie bitte die große Auswahl neuester Modelle, in allen Preislagen in meinem Geschäft.

In Filmen und Platten das Beste.

Photohandlung Otto Braun

Kunstseiden-Regenmäntel

die große Mode flott, preiswert, strapazierfähig, für jedes Wetter geeignet.

F. W. Henrichs
Neunkirchen
Tel. 262

Sporthüte, Mützen, Stöcke, Sportgürtel in Gummi u. Leder, **Sport- und Oberhemden,** ärmellose **Pullover** bietet



Ludwig Spies
Neunkirchen, Bahnhofstr.

Sommerfahrpläne
und
Kursbücher
empfiehlt
Buchhandlung Otto Braun.



in Apotheken und Drogerien.

Gasthaus Utsch
Dermbach
hält sich Vereinen und Ausflüglern bestens empfohlen.
Küche und Keller bieten das Beste.
Im Ausschank
Bochumer Schlegel-Bräu.
Sonntags musikalische Unterhaltung und Tanz.

Wer recht in Freuden wandern will . .

nimmt eine gute Mundharmonika mit.

Gerade jetzt zur Wanderzeit ist eine besonders schöne Auswahl bester Marken-Mundharmonikas in allen Preislagen eingetroffen.

OTTO BRAUN

Am **Samstag,** dem 21. Mai, findet nachmittags um **4 Uhr** im **Gasthof Oerter, Salchendorf** unsere diesjährige

ordentliche Generalversammlung

statt, zu der unsere Mitglieder hierdurch nochmals eingeladen werden.

Salchendorfer Spar- u. Darlehnskassen-Verein
e. G. m. u. H.

Vom 26.—29. Juni steigt wieder die beliebte

Fahrt auf die Schlachtfelder u. Kriegergräber von Verdun.

Auf vielseitigen Wunsch wird diesmal die Fahrt nach Reims ausgedehnt und hier übernachtet. Diese Fahrt findet bestimmt statt. Jeder der sich bisher an meinen Fahrten dorthin beteiligt hat, ist restlos befriedigt wieder heimgefahren. Ich bitte die verehrten Bewohner von Neunkirchen und Umgebung, die Interesse an dieser Fahrt haben, sich in aller Kürze entscheiden zu wollen, denn diese Fahrt kann nur einmal durchgeführt werden und um dieses auch ganz sicher zu stellen, müßte ich bis 1. Juni die Pässe in Händen haben, es muß sich also jeder Teilnehmer einen deutschen Reisepaß umgehend besorgen. Einzahlung des Reisegeldes und weitere Auskunft durch Herrn Ernst Schneider in Neunkirchen.

Es ladet ein: **Albert Feldmann, Olpe in Westf.**



Gut aussehen.

ist der Wunsch aller Herren. Wir können Ihre Wünsche erfüllen. Unsere Auswahl ist groß, unsere Preise sind erschwinglich!

Mäntel in Gabardine und Cheviots
29.— 39.— 50.— u. höher

Regen-Mäntel
12.90 16.75 18.90 und höher

Sacco-Anzüge
32.— 48.— 56.— u. höher

Sport-Anzüge
29.— 39.— 48.— u. höher

Kleidsame Neuheiten in Kinderkleidung

Albert Weidt
Das Haus für Herren- und Knabenkleidung



VICTORIA
MOTORRÄDER
150—600 ccm sofort, auch ab Lager, lieferbar.
Fritz Krüger Kraftfahrzeuge **Neunkirchen** Telefon 386

Graue Haare
beseitigt **Orfa** Wiederhersteller
Einfache Anwendung. Sichere Wirkung. Fl. 1.74, extra stark 2.40
Drogerie Titsche, Bahnhofstr. 286.

Angefüttertes
Schwein
zu verkaufen.



Zu erfragen in der Geschäftsstelle.



Noch mancherlei wird Ihnen zum Fest fehlen. Darum laden wir Sie ein, unsere reiche Auswahl bildhübscher

Mäntel, Kostüme, Blusen

und sportlicher

Sommerkleider

zu besichtigen.

Und alles wie immer bekannt preiswert.

Heppner

Siegen *Bahnhofstr. 14*

Die Hellerthaler Zeitung bestellt man bei der Post, den Boten oder auch in der Geschäftsstelle. Probenummern werden auf Verlangen versandt.

Für wenig Geld ist viel erneuert
weil ATA billig putzt und scheuert.

ATA extrafein Doppelflasche: 30 Pf. • ATA fein Normalflasche: 17 Pf. • ATA grob Paket: 12 Pf.

HELLERTALER LICHTSPIELE

Herdorf Freitag, Samstag und Sonntag 8¼ Uhr
Neunkirchen Samstag und Sonntag 8½ Uhr

Heinz Rühmann, der beliebteste aller deutschen Filmkomiker in seinem bisher besten Film

Fünf Millionen suchen einen Erben.

Heinz Rühmann kann alles! Er entwickelt akrobatisches Geschick, er spielt mit den Herzen schöner Frauen, er singt, er steppt, er ist Kunstpfeifer und er hat Pech über Pech, aber am Ende ist er Sieger auf der ganzen Linie.

Und wieder ein erstklassiges Beiprogramm.

Mittwoch und Himmelfahrtstag in Herdorf 8¼ Uhr und nur Himmelfahrtstag in Neunkirchen 8½ Uhr zeigen wir Magda Schneider und Iwan Petrovich in

Frauenliebe — Frauenleid.

Von Liebe und freier Mutterschaft, von Muttersglück und Selbstaufopferung, vom Triumpf des reinen Frauenherzens erzählt in beseligenden und erschütternden Szenen dieser dramatische Großfilm.

Auch hierzu ein schönes Beiprogramm.



Verlobungskarten
und die dazugehörigen Dankkarten
fertigt in aparten Mustern an
Buchdruckerei Otto Braun.

Die günstige Einkaufsquelle für **Anzüge, Mäntel, Joppen, Hosen** fertig und nach Maß ist immer noch bei

Albert Sartor
Burbach
Fernsprecher 266

Kübler-Verkaufsstelle.

Leser der Hellerthaler Zeitung werden gebeten unsere Zeitung in Freundeskreisen zu empfehlen.

s verlorene Gesicht

Roman von Hans Heuer.

Copyright by Prometheus-Verlag, Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München.

1.

Der Platz, den sich der Mann da auf der Parkbank gesucht hatte, war alles andere als beneidenswert. Die Morgenkühle strich über die Anlagen hin und ließ den zusammengesunkenen Körper fröstelnd sich aufrichten. Von irgendwo aus der Ferne drang als einziger Laut der Signal einer Autohupe.

Dann öffnete die Augen und sah sich um. Und konnte nicht begreifen zu können, wie er hierherkam. Sein Blick glitt über den Parkweg, streifte die starkästigen, knorrigen Bäume auf der anderen Seite und kehrte mit einem beinahe hilflosen Ausdruck zurück.

Das Erstaunen in seinem Gesicht wich einem Zug angestrengten Nachdenkens.

Er zog mechanisch die Uhr aus der Westentasche. Und sah, als sein Blick auf die Uhr in seiner Hand fiel, sie an, als wisse er nicht, was er damit anfangen solle.

Das war doch nicht seine Uhr!

Er besaß doch eine flache, goldene Uhr mit seinen Initialen auf dem Sprungdeckel. Wie kam er zu diesem dicken, silbernen Monstrum?

Mit einem leichten Kopfschütteln wollte er die Uhr wieder in die Westentasche gleiten lassen und zuckte förmlich zusammen. Was war das für ein Anzug, den er trug?

Einen solchen Anzug hatte er nie besessen! Trug er gestern, als er sein Haus verließ, einen dunkelblauen? Die fremde Uhr ... der unbekannte Anzug ...

Und wie kam er überhaupt hierher in diese Anlagen? Wie kam er dazu, sich auf eine Bank zu setzen und zu schlafen?

Ein unangenehmes Gefühl bemächtigte sich seiner. Er sah sich um, als müsse irgendwo jemand sein, der ihm das Unbegreifliche erklären könnte. Aber weit und breit war kein Mensch zu sehen.

Seine Hand tastete fassungslos über den Anzug hin. Er war neu und nimmer sein Eigentum war. Er spürte die Brieftasche unter dem braunen Tuch. Automatisch tauchte die Frage auf: War das vielleicht auch ...?

Er hielt die Brieftasche schon in der Hand und starrte sie an, wie er vorhin die Uhr angestarrt hatt. Das war nicht seine Brieftasche! Dieses abgegriffene schmutzige ...

Er öffnete sie. Ein Paß lag darin, vielgebraucht, ab wie die Brieftasche.

„Jim Baker!" als er. „Jim Baker aus Brooklyn

Da sah ein Bild, das einen Mann darstellte, den er nie in seinem Leben gesehen hatte. Ein absolut fremdes Gesicht, bartlos, das Haar scheinbar schwarz.

Wer war dieser Jim Baker ... und wie kam er zu dessen Paß? Wie kam er zu der Uhr, zu dem Anzug ... wie in diesen Park?

‚Ich muß nach Hause gehen!' sagte sich der Mann. ‚Die Geschichte ist mir zu dumm. Falls sich da jemand einen Scherz erlaubt haben sollte ... einen sehr schlechten Scherz übrigens ...'

‚Aber man kann doch einem Menschen nicht einfach einen anderen Anzug anziehen, ohne daß er etwas davon merkt?'

Der Mann zog fröstelnd die Schultern hoch und ging mit schnellen Schritten davon. Den Parkweg entlang, der hinauszuführen schien aus den Anlagen.

Und als belebe die Bewegung auch sein Gedächtnis, war plötzlich eine Erinnerung da, die aber neue Beunruhigung in sein Blut trieb.

Wie war das doch gleich?

Ja ... gestern nachmittag ...

Er saß in seinem Büro, als auf einmal die Tür aufgerissen wurde. Schrader, sein Prokurist, kam schreckensbleich hereingestürzt.

„He.: Wengraj ... ein Mann ist da in einem Auto ... aus Potsdam kommt er von einem Doktor Zeller. Der Doktor läßt Sie bitten, sofort zu kommen. Fräulein Munk ist .. ist verunglückt ... und ... und wenn Sie sie noch einmal sprechen wollen ..."

Er war entsetzt aufgefahren und hatte den Prokuristen angesehen, als verstehe er nicht, was der sagte.

Helga verunglückt?

„Was ist geschehen?" hatte er wissen wollen.

„Ein Zusammenstoß, glaube ich, mit einem anderen Wagen. Man hat sie zu Doktor Zeller .. in seine Klinik gebracht .. oder . ich weiß nicht ... der Mann, der Sie holen soll, meint nur, es sei sehr schlimm!"

Ohne ein weiteres Wort, ohne weitere Ueberlegung war er hinausgelaufen. Ein Chauffeur stand da vor ihm und grüßte ihn höflich und ernst.

„Es ist keine Minute mehr zu verlieren, Herr!" hatte der Chauffeur nur gesagt.

Ja .. und dann war er hinausgegangen mit diesem Chauffeur, draußen hatte ein großer, schöner Wagen gestanden. Er war eingestiegen.

Da saß schon ein Mann im Wagen. Der lüftete gemessen den Hut.

„Doktor Starke, Assistent von Doktor Zeller!" hatte er sich kurz vorgestellt.

Dann habe sich das Auto in Bewegung gesetzt und war in schneller Fahrt mit ihm davongerast.

Ja .. und dann ...

Der Mann zerbrach sich vergebens den Kopf, was dann geschehen war. Er erinnerte sich an nichts mehr. Alles, was von dem Augenblick der Abfahrt von seinem Hause und diesem Morgen, an dem er in einem unbekannten Park in fremder Kleidung erwachte, geschah, war in undurchdringliches Dunkel gehüllt.

Was war mit Helga Munk gewesen? Hatte er sie gesehen? War er bei ihr?

Er wußte es nicht.

Jetzt hatte der Mann den Ausgang des Parkes erreicht. In seinem angestrengten Vorsichhingrübeln achtete er vorerst nicht auf den Weg. Als er aber jetzt in die Straße einbog und den Kopf hob, blieb er stehen, als sei urplötzlich ein unüberwindliches Hindernis vor ihm aufgetaucht.

Die Straße kannte er nicht ... nie war er hier entlanggegangen ...

Die prächtigen Gebäude da, auf der anderen Seite ... Paläste, steinere Unnahbarkeiten ... und dort ...

Der Mann griff sich unwillkürlich an den Kopf, als müsse er sich durch diese instinktive Bewegung davon überzeugen, daß es kein Traumbild war, was er da sah ...

Und sein Blick irrte die Straße hinauf ... und blieb haften an einem Hause, dessen Front in den Himmel zu wachsen schien. Stockwerk über Stockwerk ...

Zehn, fünfzehn, zwanzig, fünfundzwanzig Stockwerke ...

Und Fenster ... Hunderte von Fenstern ...

Fenster, die in ihrer Unzählbarkeit das Auge verwirrten.

Der Mann stand und schien unfähig, noch einen Schritt vorwärtszugehen.

Das war ... das war doch nicht Berlin!

Berlin hatte doch nicht solche pompösen Paläste, hatte doch nicht solche Riesengebäude!

Diese Wolkenkratzer gab es doch nur ... gab es doch nur in Amerika!

Was war mit ihm? Was hatte das alles zu bedeuten?

Ihm war, als habe eine unsichtbare Faust in seinem Gehirn eine deutlich fühlbare Scheibe in Drehungen versetzt ... und die Scheibe drehte sich ... drehte sich in rasendem Tempo ... nahm ihm die Fähigkeit des Denkens, des Ueberlegens.

Meine Fabrik liegt in Berlin-Friedenau!' rang es sich endlich aus der Wirrnis im Kopf. ‚Liegt in der Rheinstraße. Gestern nachmittag holte mich ein Auto, fuhr mit mir nach Potsdam ... ich weiß es nicht mehr. Ich bin doch in Berlin ... ich kann doch nicht in Amerika sein! Ich kann doch nicht gestern nachmittag in Berlin sein und heute früh in einem Park in Amerika aufwachen!'

Er sah sich um.

Hinter ihm dehnten sich die Anlagen, die er eben verließ.

Unheimlich fast wirkte die Stille der frühen Morgenstunde auf ihn. Nirgends sah er eine Spur von Leben in dieser Prachtstraße.

Von einer unbezwingbaren Unruhe getrieben, setzte er sich wieder in Bewegung, ging die Straße hinunter. Kam an eine Ecke.

„Park-Avenue!" las er.

Park-Avenue?

In Berlin gab es keine Park-Avenue! In Berlin gab es Straßen, Alleen ...

Da, wieder ein Wolkenkratzer ... da noch einer ... und noch einer.

Der Mann mußte wieder stehen bleiben. Stand da wie ein hilfloses Lebewesen, das plötzlich aus vertrauter Umgebung in eine unbekannte Welt versetzt wird und keinen Schritt zu machen wagt, aus Furcht, in der nächsten Sekunde von Unbekannten zermalmt zu werden.

Es hatte keinen Zweck, sich das Gehirn zu zermartern. Alle Verbindungsfäden zu dem Gestern waren zerrissen. Zurück blieb nur ein einziges, riesengroßes Nichtverstehen.

...kleider
...igen.
...ekannt preiswert.
...ner
Bahnhofstr. 14
...stellt man bei der Post, in Boten oder auch in den auf Verlangen verl...
...rneuert
...cheuert
A grob Paket: 12 Pf.
...LICHTSPIEL
...und Sonntag 8¼ Uhr
...d Sonntag 8½ Uhr
...eliebteste aller deutschen ...sher besten Film
...n einen Erben.
...kelt akrobatisches Geschick, er ...r singt, er steppt, er ist Kunstf... ...r am Ende ist er Sieger auf ...nie.
...s Beiprogramm.
...g in Herdorf 8½ Uhr ... Neunkirchen 8½ Uhr ...d Iwan Petrovich in
...Frauenleid.
...Muttergluck und Selbstaufo... ...Frauenherzens erzählt in ...ieser dramatische Großfilm.
...Beiprogramm.
...rten ...örigen Dankkarten ...Mustern an
...tto Braun.
Albert
...le Sartor
...en Burbach
...bei Fernsprecher 266
...ung werden gebeten ...kreisen zu empfehlen.

Sein Blick fiel auf ein Schaufenster auf der anderen Straßenseite. Das prächtige Schaufenster eines Modesalons.

Glitt höher und las ein englisches Firmenschild.

Ein Zittern überflog seine Gestalt. Nicht mehr zurückdrängende Nervosität bemächtigte sich seiner. Er überschritt den Fahrdamm, ging direkt auf den Modesalon zu, als glaube er, in der Nähe müsse der Spuk sich in Nichts auflösen.

Aber das prächtige Schaufenster blieb ... es blieb auch das Firmenschild mit dem englischen Namen.

Jetzt stand er vor dem Schaufenster.

Und starrte wie gebannt in die Scheibe mit dem dunklen Hintergrund. Fühlte wie sich ein Schrei aus seinem Innern auf die Lippen drängte. Ein unsäglicher Druck in der Kehle aber erstickte den Schrei.

Da ... im Schaufenster sah er ein Gesicht.

Es mußte sein Gesicht sein, denn niemand stand neben ihm. Niemand stand hinter ihm.

Und dieses Gesicht da ... das war nicht sein Gesicht.

Das war das Gesicht irgend eines fremden Menschen ... war ...

Der Mann griff hastig, mit bebenden Händen in die Rocktasche, riß die Brieftasche hervor, klappte den Paß auf, starrte die Photographie an ... starrte auf das Bild im Schaufenster ...

Das Gesicht dort war das Gesicht des Mannes da im Paß.

War das Gesicht dieses Jim Baker, den er nie in seinem Leben sah, von dem er nie etwas hörte!

Das schmale, bartlose Gesicht ... die etwas große, etwas knollige Nase, der Mund ... das schwarze Haar ...

Der Mann steckte die Brieftasche ein, ohne sich dessen bewußt zu sein.

In seinem Gehirn bohrte sich eine jähe Angst tiefer und tiefer, fraß sich hinein in seine Gedanken, nahm ihnen die Möglichkeit des Suchens nach einer Erklärung.

Wie war das möglich?

Er war ... er war doch der Fabrikant Rolf Wengraf aus Berlin. Er hatte doch einen Schnurrbart ... und sein Haar war dunkelblond und seine Nase war gerade, nicht sehr groß ...

Seine Hand fuhr hoch zum Gesicht.

Der Bart war nicht da. Die Nase ...

Seine Finger tasteten sie zitternd ab.

Das war nicht die gerade feingeformte Nase Rolf Wengrafs aus Berlin!

Was war mit ihm geschehen!

War er ... war er plötzlich verrückt geworden? Sah er etwas, das gar nicht da war?

Er wandte sich mit einem Ruck um und ging weiter. Nicht mehr zögernd, wie vorher ... er lief fast. Er lief, um irgend einen Menschen zu finden, an den er sich wenden konnte.

Er hielt diesen Zustand nicht mehr aus. Er fühlte in sich einen unbändigen Drang, zu schreien ... zu brüllen. Irgend jemand müßte ihn hören, irgend jemand müßte kommen ...

Er lief.

Die Parkstraße war zu Ende.

Eine andere setzte sich fort. Sein Auge suchte das Straßenschild.

Und las: „5. Avenue".

Park Avenue ... fifth Avenue ...

Das war doch Neuyork!

War er krank? Waren das, was er jetzt zu erleben meinte, vielleicht nichts weiter als Fieberphantasien?

Was war denn nur mit ihm geschehen auf der Fahrt gestern von Berlin nach Potsdam? War vielleicht gar nicht Helga verunglückt, sondern er ... und bildete er sich das andere alles nur ein?

Aber nein. Nein! Er vermochte doch zu denken! Er konnte überlegen.

Gestern in Berlin ... heute in Neuyork?

Wo blieb da die Erklärung? Die glaubhafte Ueberbrückung des Unverständlichen?

Er sah sich um. Und blieb stehen.

Da war ein Mensch. Endlich ein Mensch! Der war noch etwa dreißig, vierzig Schritte von ihm entfernt. Den wollte er herankommen lassen und ...

Da verschwand der Mann in einem Hause.

Er setzte wieder mechanisch einen Fuß vor den anderen. Was hätte er eigentlich den Mann fragen wollen? Wie er nach Berlin-Friedenau komme? Oder ob er ihm erklären könne, wie man in vierzehn Stunden von Berlin nach Neuyork gelange?

Er kam jetzt an vielen Geschäften vorbei. Und über allen Geschäften englische Inschriften.

Wieder eine Straßenecke.

Ein Auto kam im Bogen herum, fuhr an ihm vorbei.

Sein Blick fiel wieder auf einen Menschen. Und es war, als verliere er eine untragbare Last.

Das war ein Polizist, der da stand. Ein amerikanischer Polizist.

Er ging zu ihm hin.

Der Polizist hob grüßend die Hand an die Mütze.

„Morning!"

Hastig kamen die Worte von des Mannes Lippen. Worte in deutscher Sprache.

„Entschuldigen Sie, ich weiß nicht, was mit mir los ist ... ich muß ... ich muß ... wo ist die nächste Polizeiwache?"

Der Policemann sah ihn verständnislos an.

„Ich weiß nicht, was Sie wollen!" erwiderte er englisch.

„Wo die nächste Polizeistation ist, möchte ich wissen!" hastete nun der Mann in derselben Sprache hervor. Sein Englisch klang etwas hart, nicht so breiig, so zerkaut, wie es der Polizist aussprach.

„Polizeistation? Was ist denn passiert? Brauchen Sie Hilfe?"

„Nein ... ja ... das heißt ... ich will eine Auskunft haben! Eine wichtige Auskunft!" kamen die Worte wirr von den Lippen des Mannes.

Der Policemann sah ihn kritisch an. Erst als er nichts besonderes Verdächtiges an ihm wahrgenommen zu haben schien, deutete er mit dem Gummiknüppel die Richtung an, in der die nächste Polizeistation lag. Und gab die notwendige Erklärung dazu.

Der Mann ging weiter. Jetzt waren auch schon Menschen da, die an ihm vorbeischritten, ohne ihn zu beachten. Er sah mit einer fast ängstlichen Spannung in jedes Gesicht, als erwarte er von irgend einer Seite eine Aeußerung des Erstaunens darüber, daß er, der Fabrikant Rolf Wengraf aus Berlin-Friedenau in so ganz anderer Kleidung durch die Straßen Neuyorks wandere.

Aber niemand nahm Notiz von ihm. Es schien ihnen alle gleichgültig zu sein, wer der Mann in dem braunen Anzug war, der mit verstörtem Gesichtsausdruck an ihnen vorüberging. Nur der Blick eines jungen Mädchens streifte ihn, aber nicht erstaunt, nicht verwundert ... nicht einmal neugierig.

Der Mann betrat die Office.

Ein dunkler Raum. Voller Tabakrauch. Drei, vier Polizisten saßen da. Schlecht gelaunt. Vielleicht langweilten sie sich.

Einer blickte auf. Sah den Kömmling fragend an.

„Ich bin der Fabrikant Wengraf aus Berlin" begann der Mann, und seine Worte überstürzten sich auch jetzt wieder, als fürchte er man könne ihn unterbrechen und nicht zu Ende reden lassen. „Ich habe in Berlin eine kleine Maschinenfabrik ... und ich weiß nicht, wie ich hierher komme! Vorhin wache ich auf und sitze auf einer Bank im Zentral-Park. Und als ich mich anschaue, habe ich einen andern Anzug an ... einen Anzug, den ich nicht kenne ..."

„Und Sie behaupten, nicht zu wissen, wie Sie dahingekommen sind?" fragte ihn der Polizist.

„Ja!"

„Wie heißen Sie?"

„Wengraf ... Rolf Wengraf ..."

„Zeigen Sie mal Ihre Ausweispapiere!"

Das Gesicht des Mannes bekam einen verzweifelten Ausdruck.

„Ich habe doch keine!" sagte er und hob beschwörend die Hände. „Alles hat man mir weggenommen ... den Anzug, die Uhr, den Hut, die Brieftasche! Nichts hat man mir gelassen!"

Das Interesse des Polizisten schien zu wachsen.

„Hm! Das ist merkwürdig! Und Sie haben nicht das Geringste da, womit Sie sich ausweisen könnten?"

„Doch! Hier ..." Der Mann holte die schäbige Brieftasche hervor. „... hier ... das habe ich gefunden ... in der Rocktasche ... da ist ein Paß ..."

„Jim Baker ..."

„Jim Baker!" nickte der Mann. „Aber ich kenne keinen Jim Baker ... ich habe mein ganzes Leben lang nie von einem Jim Baker gehört!"

Jetzt stand der Polizist auf.

„Nun lassen Sie mal die dummen Späße, Mann! Jim Baker ... das sind Sie doch selbst!" sagte er gelassen.

„Ich bin nicht Jim Baker! Ich bin Rolf Wengraf aus Berlin!" schrie jetzt der Mann mit verzweifelter Stimme. „Ich war gestern noch in Berlin ..."

„Gestern?"

„Ja, gestern nachmittag! Gestern nachmittag hat mich doch ein Auto aus meinem Büro abgeholt und nach Potsdam gefahren, wo meine verunglückte Verlobte sich befand ..."

Der Polizist sah den Mann aus zusammengekniffenen Augen an. Sein Blick glitt flüchtig zu seinen Kollegen hinüber, von denen der eine eine bezeichnende Bewegung zur Stirn machte.

„Das kann doch nicht gut stimmen, Mann! Wer gestern in Berlin war, kann heute nicht in Neuyork sein! Und übrigens, daß Sie Jim Baker sind, geht einwandfrei aus dem Paß und dem Bilde hervor!"

„Nein! Nein!" schrie der Mann wieder. „Ich bin nicht Jim Baker! Ich kenne keinen Jim Baker! Ich heiße Wengraf!"

Der Polizist hob beschwichtigend die Hand.

(Fortsetzung folgt)